

## Art. 8.

Erfolgt die Anmeldung durch einen Dritten, so hat er eine Vollmacht beizubringen, welche ihn autorisiert, für den Berechtigten zu handeln. Die Vollmacht wird den Akten einverleibt.

## Art. 9.

Eine Anmeldung kann nur als gültig angesehen werden, wenn die in Art. 3—8 angegebenen Formalitäten erfüllt sind. Ist Letzteres nicht der Fall, so wird die Einschriftung, mit Vorbehalt des Refurces an die obere Verwaltungsinanz, verweigert.

## Art. 10.

Es steht dem Anmeldenden, zur leichtern Konstatierung seiner Rechte, frei, ein Exemplar seines Werkes oder, wenn dasselbe nicht vervielfältigt wird, eine Reproduktion (Photographie 3. B.) oder Kopie desselben bei der in Art. 1 bezeichneten Amtsstelle zu deponiren. Er kann dort ferner sein Werk mit dem amtlichen Stempel versehen und sich wieder zurücksenden lassen, gegen Entrichtung folgender Gebühren:

Für eine Stempelung . . . . .	50 Rp.
" 2—20maliges Stempeln (bei Werken, die aus einzelnen, besonders zu stempelnden Theilen bestehen), je . . . . .	30 "
" 21maliges Stempeln und mehr, je . . . . .	20 "

## Art. 11.

Entspricht die Anmeldung den Vorschriften des Gesetzes und dieser Vollziehungsverordnung, so wird sofort die Einschriftung in die Register vorgenommen.

## Art. 12.

Die Register (Formular II, f. Beilage) enthalten:

- a. Ordnungsnummer;
- b. Datum der Einschriftung;
- c. Bezeichnung des Werkes;
- d. Name und Domizil des Eigentümers des Urheberrechts; ist dasselbe beschränkt durch das Verlagsrecht (D. 373) oder getheilt (Veröffentlichungs- und Auführungsrecht dramatischer und musikalischer Werke, Art. 7 des Bundesgesetzes) zc., so sind die begünstigten Verhältnisse hier anzugeben;
- e. Name und Domizil des Urhebers;
- f. Firma und Domizil des Herausgebers oder Verlegers;
- g. Datum und Ort der ersten Veröffentlichung;
- h. Bemerkungen (vorherrschenden Falls Namen und Domizil des Bevollmächtigten, zc.).



Unter der Rubrik c ist anzugeben:

Art des Werkes (Buch, Zeitschrift, Uebersetzung, dramatisches, musikalisches, dramatisch-musikalisches Werk, Photographie, Zeichnung, Gemälde, Werk der Skulptur, Plan, Karte u.); ferner eine kurze Skizze des Werkes (Titel, Benennung, Gegenstand u., je nach seiner Natur) an Hand der im Anmeldungsformular enthaltenen Angaben.

### Art. 13.

Die Anmeldung und Einschriftung haben in einer der drei National-sprachen zu geschehen.

Für jedes Doppel der Register ist ein alphabetisches Repertorium anzulegen und fortwährend auf den Tag nachgetragen zu halten.

### Art. 14.

Die Einschriftung, sowie auch die Uebersetzung (Art. 17 der Verordnung) geschieht auf Gefahr des Anmeldenden. Eine vorherige Prüfung über seine Berechtigung über ihm. die Mithilfe der von ihm gemachten Angaben findet nicht statt.

### Art. 15.

Die vollen Einschriften werden im offiziellen Organ des Handelsdepartements veröffentlicht.

### Art. 16.

Es ist Jedermann gestattet, die auf die Einschriftung von Werken der Literatur und Kunst bezüglichen Akten und Register einzusehen und sich beglaubigte Auszüge aus denselben geben zu lassen.

Die Einschriftung wird nur auf Verlangen und gegen Erlegung einer Gebühr von Fr. 2 bescheinigt.

Ferner werden folgende Taxen berechnet:

für einen Auszug aus dem Register . . . . .	Fr. 2
" Abschriften von Akten per Seite . . . . .	1
" mündliche oder schriftliche Mittheilungen, welche Nachschlagen in den Registern oder Anmeldungsakten erfordern . . .	1—2

### Art. 17.

Uebersetzungen des Urheberrechts können ebenfalls, gegen Erlegung einer Gebühr von Fr. 1, zur Vormerkung in den Registern angemeldet werden.

Die Föschung eines eingeschriebenen Werkes wird auf besonderes Verlangen des Eigentümers des Urheberrechts oder auf gerichtliches Urtheil hin, ebenfalls gegen Erlegung einer Gebühr von Fr. 1, vorgenommen.



Ueber den Ablauf der Schutzrufen wird keine Kontrolle geföhrt. Uebertragungen und Föföhungen, fohie der Grund letzterer, werden ebenfalls in dem in Art. 15 bezeichneten Organe publizirt.

Art. 18.

Bei anonymen und pseudonymen Werfen ist der Herausgeber be-  
rechtigt, dieselben ohne Angabe des Namens oder des wahren Namens  
des Urhebers zur Einsöhreibung anzumelden.

Art. 19.

Die Formulare für die Anmeldung von Werfen zur Einsöhreibung  
werden von der in Art. 1 genannten Anstaltsstelle unentgeltlich geliefert.

Art. 20.

Die genannte Anstaltsstelle hält ein Kassabuch, in welches ihre Ein-  
nahmen und Ausgaben eingetragen werden; das Kontrollbüreau des Finanz-  
departements wird dieses Kassabuch alle drei Monate verifiziren.

Art. 21.

Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1884 in  
Kraft. Sie findet auch auf die vor diesem Datum erschienenen Werke der  
Litteratur und Kunst, welche zur Einsöhreibung angemeldet werden, An-  
wendung.

Bern, den 28. Dezember 1883.

Im Namen des schweiz. Bundesrathes,

Der Bundespräsident:

L. Rudommet.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Ringier.



## Litterarisches und künstlerisches Eigentum.

Ich  
Wir d ..... Unterzeichnet.....  
wohnhaft in .....  
melde..... folgendes <sup>litterarische</sup> ~~künstlerische~~ Werk zur Einschreibung in das in Art. 3 des Bundes-  
gesetzes vom 23. April 1883 vorgesehene Register an, indem Ich <sup>Wir</sup> erkläre....., hiezu  
berechtigt zu sein.

Ort und Datum.....

Unterschrift.....

Ämtliche Beglaubigung von Unterschrift und Domizil .....

Bezeichnung des Werkes\* .....

Name und Domizil des Eigentümers des Urheberrechts (s. Art. 11 d der  
Verordnung) .....

Name und Domizil des Urhebers .....

Stirma und Domizil des Herausgebers oder Verlegers .....

Ort und Datum der ersten Veröffentlichung oder des ersten Erscheinens  
.....

Obligatorische oder fakultative Einschreibung (Art. 1 und 2 der Verordnung)  
.....

\* Art des Werkes: Buch, Zeitschrift, Uebersetzung, dramatisches, musikalisches Werk, Photo-  
graphie, Werk der Skulptur, Plan, Karte zc.; kurze Fassung desselben: Titel, Zahl der Bände,  
Format, Benennung (Schauspiel, Kunstspiel, Oper, Sonate, Oratorium, zc.), Bezeichnung des dar-  
gestellten Gegenstandes, Reproduktionsweise: Kupferstich, Lithographie zc. zc. zc.

**Bemerkung:** Wenn diese Anmeldung von einem Bevollmächtigten des Be-  
rechtigten unterschrieben wird, so ist eine Vollmacht beizulegen.

Eingeschrieben unter Nr..... Wenn, den.....

Alle Einbungen müssen frankirt sein.

Die Gebühr von Fr. 2 ist per Postmandat einzusenden.



## Litterarisches und künstlerisches Eigenthum.

Register {  $\begin{matrix} A \\ B \end{matrix}$ 

Ordnungs- Nummer.	Datum der Einschreibung.	Bezeichnung des Werkes.	Name und Domizil des Eigenthümers des Urheber- rechts.	Name und Domizil des Urhebers.	Firma und Domizil des Herausgebers oder Verlegers.	Ort und Datum der ersten Ver- öffentlichung.	Bemerkungen. (Bevollmäch- tigter 2c.)



## II.

## Uebereinkunft

zwischen

der Schweiz und Belgien zum gegenseitigen Schutze des  
literarischen und künstlerischen Eigenthums.

Abgeschlossen den 25. April 1867.

Statifizirt von Belgien den 4. Juli 1867.

„ „ der Schweiz den 29. Juli 1867.

Der Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht und Prüfung der zwischen der Schweiz und Belgien am 25. April 1867 in Bern unter Statifikationsvorbehalt von den beiderseitigen Bevollmächtigten abgeschlossenen Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums, welche Uebereinkunft vom schweizerischen Ständerathe am 16. Juli 1867 und vom schweizerischen Nationalrathe am 24. gleichen Monats genehmigt worden ist, und die also lautet:

Die Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft

und

die Regierung Seiner Majestät des Königs der Belgier,

im Hinblick auf die bei Anlaß der Verhandlungen über den Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Belgien von dem schweizerischen Bevollmächtigten unterm 11. Dezember 1862 in Bern abgegebene Erklärung; in der Absicht, den Schutz des Eigenthums an literarischen und künstlerischen Erzeugnissen in der Schweiz und in Belgien gegenseitig zu sichern, haben beschlossen, zu diesem Ende eine Uebereinkunft einzugehen, und zu ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:



## Der schweizerische Bundesrath:

Herrn Constant Fournier, Bundespräsident der schweizerischen Eidgenossenschaft und Vorfteher des politischen Departements, und Herrn Joseph Martin Rüf, Vorfteher des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements;

### Seine Majestät der König der Belgier:

Herrn Baron Jules Breinbl, seinen Geschäftsträger bei der schweizerischen Eidgenossenschaft;

welche, nach gegenseitiger Mittheilung ihrer, in guter und gehöriger Form befindenen Vollmachten, sich über folgende Artikel geeinigt haben:

#### Art. 1.

Die Verfasser von Büchern, Flugschriften oder andern Schriften, musikalischen Compositionen oder Bearbeitungen, Zeichnungen, Gemälden, Bildhauereien, Etichen, Lithographien und allen andern derartigen Erzeugnissen aus dem Gebiete der Litteratur oder der Künste, welche zum ersten Male in der Schweiz veröffentlicht werden, genießen in Belgien die Vortheile, welche dabelst durch das Gesetz dem Eigenthume litterarischer und künstlerischer Werke eingeräumt sind oder künftig eingeräumt werden mögen, und es kommt ihnen gegen jedweden Eingriff in ihre Rechte der nämliche Schutz und die nämliche gesetzliche Rechtshilfe zu Statuten, wie wenn dieser Eingriff gegenüber den Verfassern von Werken begangen worden wäre, welche zum ersten Male auf dem Gebiete des Königreichs Belgien veröffentlicht wurden.

Indessen sind diese Vortheile den Urhebern solcher Werke nur für so lange, als ihre Rechte im eigenen Lande fortbestehen, zugesichert, und es kann der Genuß derselben in Belgien nicht auf eine längere als die in der Schweiz eingeräumte Frist beansprucht werden.

#### Art. 2.

Es ist gestattet, in Belgien Auszüge oder ganze Stücke aus Werken zu veröffentlichen, welche zum ersten Mal in der Schweiz erschienen sind, wofern solche Veröffentlichungen speziell für den Unterricht oder zum Studium bearbeitet und mit erläuternden Anmerkungen, oder Interlinear- oder Handübersetzungen versehen sind.

#### Art. 3.

Der Genuß der durch Art. 1 gebotenen Vortheile ist an die in der Schweiz erfolgte gesetzliche Erwerbung des Eigenthums litterarischer oder künstlerischer Werke gebunden.



Für die zum ersten Male in der Schweiz veröffentlichten Bücher, Karten, Kupferstiche und Stiche anderer Art, Lithographien oder musikalischen Werke ist die Ausübung des Eigenthumsrechtes in Belgien überdies an die daselbst vorgängig zu erfüllende Normalität der Einschreibung geknüpft, welche in Brüssel beim Ministerium des Innern zu geschehen hat. Diese Einschreibung erfolgt auf die schriftliche Anmeldung der Betheiligten, und es kann die letztere entweder an besagtes Ministerium oder an die belgische Gesandtschaft in Bern gerichtet werden.

Die Anmeldung muß spätestens drei Monate nachdem das Werk in der Schweiz erschienen ist, erfolgen.

Für die Werke, welche lieferungsweise erscheinen, beginnt die dreimonatliche Frist erst von der Herausgabe der letzten Lieferung an zu laufen, sofern nicht der Verfasser gemäß den Vorschriften des Art. 6 erklärt hat, daß er sich das Uebersetzungsrecht vorbehalte, in welchem Falle jede Vorsehung als ein besonderes Werk betrachtet wird.

Die Einschreibung in besondere, eigens zu diesem Zwecke gehaltene Bücher hat ohne Erhebung irgend welcher Gebühren stattzufinden.

Die Betheiligten erhalten auf gestelltes Begehren eine, die geschehene Einschreibung beurkundende Bescheinigung, welche nicht mehr als fünfzig Centimen kosten darf.

Dieses Zeugniß soll genau das Datum tragen, an welchem die Anmeldung erfolgt ist; dasselbe hat Beweisraft im ganzen Gebiete des Königreichs und verleiht das ausschließliche Recht des Eigenthums und der Reproduktion für so lange, als nicht ein Anderer sein Recht vor Gericht geltend gemacht haben wird.

#### Art. 4.

Die Bestimmungen des Art. 1 finden ebenfalls Anwendung auf die Darstellung oder Aufführung dramatischer oder musikalischer Werke, welche nach dem Inkrafttreten gegenwärtiger Uebereinkunft zum ersten Male in der Schweiz veröffentlicht, aufgeführt oder dargestellt werden, nicht aber auch auf die Reproduktion von Musikstücken mittelst Musikbosen oder ähnlicher Instrumente, indem die Fabrikation und der Verkauf solcher Instrumente zwischen den beiden Staaten keiner Einschränkung oder Reserve auf Grund dieser Uebereinkunft oder eines sachbezüglichen Gesetzes unterworfen werden darf.

#### Art. 5.

Die Uebersetzungen einheimischer oder fremder Werke sind den Originalwertern ausdrücklich gleichgestellt. Demgemäß genießen solche Uebersetzungen hinsichtlich ihres unbefugten Nachdruckes in Belgien den im Art. 1 zu gesagten Schutz. Insbesondere ist, wohl verstanden, der Zweck gegenwärtigen Artikels nur der, den Uebersetzer bei der Uebersetzung, die er von dem Originalwerke gegeben hat, zu schützen, und nicht etwa, das ausschließliche Uebersetzungsrecht dem ersten Uebersetzer irgend eines in todt oder lebender



Sprache geschriebenen Werkes zu gewähren, mit Vorbehalt des im nachfolgenden Artikel vorgesehenen Falles und Umfanges.

#### Art. 6.

Der Verfasser eines jeden in der Schweiz veröffentlichten Werkes, welcher sich das Recht auf die Uebersetzung vorbehalten will, genießt, unter den nachfolgenden näheren Bedingungen, die Vergünstigung, daß fünf Jahre lang, vom ersten Erscheinen der von ihm gestatteten Uebersetzung seines Werkes an gerechnet, keine von ihm nicht autorisirte Uebersetzung desselben im andern Lande herausgegeben werden darf:

- 1) Das Originalwerk muß in Belgien, auf die binnen drei Monaten nach dem Tage des ersten Erscheinens in der Schweiz erfolgte Anmeldung, gemäß den Bestimmungen des Art. 3 eingeschrieben werden.
- 2) Der Verfasser muß an der Spitze seines Werkes erklären, daß er sich das Recht der Uebersetzung vorbehalte.
- 3) Die betreffende, von ihm autorisirte Uebersetzung muß innerhalb Jahresfrist, vom Tage der in oben vorgeschriebener Weise veröffentlichten Anmeldung des Originals an gerechnet, wenigstens zum Theil, und binnen drei Jahren nach besagter Anmeldung vollständig erschienen sein.
- 4) Die Uebersetzung muß in einem der beiden Ränder veröffentlicht und überdies gemäß den Bestimmungen des Art. 3 eingeschrieben sein.

Bei den in Uebersetzungen erscheinenden Werken genügt es, wenn die Erklärung des Verfassers, daß er sich das Recht der Reproduktion vorbehalte, auf der ersten Uebersetzung ausgedrückt ist.

Im Bezug auf die für die Ausübung des ausschließlichen Uebersetzungsrechtes in diesem Artikel eingeräumte fünfjährige Frist soll jedoch jede Uebersetzung als ein besonderes Werk angesehen werden; jede derselben soll in Belgien, auf die innerhalb dreier Monate nach ihrem ersten Erscheinen in der Schweiz erfolgte Anmeldung, eingeschrieben werden.

Was die Uebersetzung von dramatischen Werken oder die Aufführung dieser Uebersetzungen betrifft, so hat der Verfasser, welcher sich in den Artikeln 4 und 6 stipulirte ausschließliche Rechte vorbehalten will, die Uebersetzung drei Monate nach der Einschreibung des Originalwerkes erscheinen oder auführen zu lassen.

Die durch gegenwärtigen Artikel gewährten Rechte sind an die Bedingungen geknüpft, welche durch die Art. 1 und 3 der gegenwärtigen Uebersunft dem Verfasser eines Originalwerkes auferlegt sind.

#### Art. 7.

Wenn der belgische Verfasser eines der im Art. 1 aufgezählten Werke sein Substitutions- oder Reproduktionsrecht einem schweizerischen Verleger mit dem Vorbehalte abgetreten hat, daß die Exemplare oder Ausgaben dieses also veröffentlichten oder reproduzirten Werkes in Belgien nicht ver-



kaufte werden dürfen, so sind diese Exemplare oder Ausgaben in letzterem Bande als unbefugte Reproduktion zu betrachten und zu behandeln.

Art. 8.

Die gesetzlichen Vertreter oder Rechtsnachfolger der Verfasser, Uebersetzer, Komponisten, Zeichner, Maler, Bildhauer, Kupferstecher, Lithographen u. s. w. genießen in jeder Hinsicht die nämlichen Rechte, welche die gegenwärtige Uebereinkunft den Verfassern, Uebersetzern, Komponisten, Zeichnern, Malern, Bildhauern, Kupferstechern und Lithographen selbst gewährt.

Art. 9.

In Einschränkung der in den Artikeln 1 und 5 gegenwärtiger Uebereinkunft enthaltenen Bestimmungen dürfen Artikel, welche den in der Schweiz erscheinenden Tagesblättern oder Sammelwerken entnommen sind, in den Tagesblättern oder periodischen Sammelwerken Belgiens abgedruckt oder übersetzt gegeben werden, vorausgesetzt, daß die Quelle, aus der sie geschöpft sind, dabei angegeben wird.

Diese Befugniß erstreckt sich jedoch nicht auf den Wiederabdruck von Artikeln der in der Schweiz erscheinenden Tagesblätter oder periodischen Sammelwerke, wenn die Verfasser in der Zeitung oder dem Sammelwerk selbst, wo die Artikel erschienen sind, ausdrücklich erklärt haben, daß sie deren Abdruck untersagen. In keinem Falle soll aber diese Untersagung auf Artikel politischen Inhalts Anwendung finden.

Art. 10.

Der Verkauf, Umlatz und Verlag von unbefugterweise reproduzierten Werken und Gegenständen, wie sie in den Artikeln 1, 4, 5 und 6 näher bezeichnet sind, ist in Belgien verboten, mögen nun diese unbefugten Reproduktionen aus der Schweiz oder aus irgend einem fremden Lande herkommen.

Art. 11.

Eine Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen vorstehender Artikel hat die Beschlagnahme der nachgemachten Gegenstände zur Folge, und es werden die Gerichte die gesetzlichen Strafen in gleicher Weise zur Anwendung bringen, wie wenn die Uebertretung ein belgisches Verbrechen oder Vergehen betroffen hätte.

Die Merkmale, durch welche eine Nachmachung bedingt ist, werden von den belgischen Gerichten an der Hand der auf dem Gebiete des Königsreiches in Kraft bestehenden Gesetzgebung festgestellt werden.

Art. 12.

Die Bestimmungen der vorstehenden Artikel 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 11 werden ebenfalls für den Schutz des in Belgien gehörig erworbenen Eigenthums ebenfalls für den Schutz des in Belgien gehörig erworbenen Eigenthums



thums an litterarischen oder künstlerischen Erzeugnissen gegenrechtlich in der Schweiz Anwendung finden.

#### Art. 13.

Die Gerichte, die in der Schweiz, sei es für die Zivilentschädigung, sei es für die Bestrafung der Vergehen zuständig sind, werden auf dem ganzen Gebiete der Eigenschaft die Bestimmungen des vorstehenden Artikels 12, sowie der nachfolgenden Artikel 14 bis 30 zu Gunsten der belgischen Eigentümer litterarischer und künstlerischer Werke in Anwendung bringen.

Man ist, jedoch mit Vorbehalt der im Art. 30 stipulirten Bewährleistungen, einverstanden, daß diese Bestimmungen durch gesetzgeberische Vorschriften ersetzt werden können, welche die zuständigen Behörden der Schweiz, immerhin unter Gleichstellung der Ausländer mit den Einheimischen, in Bezug auf das litterarische oder künstlerische Eigenthum erlassen mögen.

#### Art. 14.

Die im Art. 3 vorgeschriebene Einschreibung von litterarischen oder künstlerischen Erzeugnissen hat für Werke, die in Belgien zum ersten Male veröffentlicht werden, innerhalb der in besagtem Artikel angelegten Fristen bei dem eidgenössischen Departement des Innern in Bern, oder beim schweizerischen Consulat in Brüssel zu erfolgen.

#### Art. 15.

Den Verfassern von Büchern, Handschriften oder andern Schriften, musikalischen Compositionen oder Bearbeitungen, Zeichnungen, Gemälden, Bildhauereien, Etichen, Lithographien und allen andern derartigen Erzeugnissen aus dem Gebiete der Litteratur oder der Künste, welche zum ersten Male in Belgien veröffentlicht werden, kommen in der Schweiz, zum Schutze ihrer Eigenthumsrechte, die in den nachfolgenden Artikeln angeführten Bewährleistungen zu gut.

#### Art. 16.

Die Verfasser von dramatischen oder musikalischen Werken, welche in Belgien zum ersten Male veröffentlicht oder aufgeführt werden, genießen in der Schweiz in Bezug auf die Darstellung oder Aufführung ihrer Werke den nämlichen Schutz, welchen die Gesetze des letztern Staates den schweizerischen Verfassern oder Componisten für die Darstellung oder Aufführung ihrer Werke gewähren, oder künftighin gewähren werden.

#### Art. 17.

Das in der Schweiz gemäß den Bestimmungen der vorhergehenden Artikel erworbene Eigenthumsrecht an den im Art. 15 erwähnten littera-



rischen oder künstlerischen Werken dauert für den Verfasser auf Lebenszeit; sofern dieser aber vor Ablauf des dreißigsten Jahres, vom Zeitpunkt der ersten Veröffentlichung an gerechnet, stirbt, so dauert dasselbe für den Rest dieses Zeitraums noch zu Gunsten seiner Rechtsnachfolger fort. Wenn die Veröffentlichung nicht bei Lebzeiten des Verfassers stattfand, so haben seine Erben oder Rechtsnachfolger während den sechs Jahren, welche auf den Tod des Verfassers folgen, das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung des Werkes. Machen sie davon Gebrauch, so dauert die Schutzfrist dreißig Jahre, von diesem Todesfälle an gerechnet.

Die Dauer des Eigenthumsrechtes auf Uebersetzungen hingegen ist gemäß den Bestimmungen des Art. 6 auf fünf Jahre beschränkt.

#### Art. 18.

Jede Ausgabe eines in die Kategorie des Art. 15 fallenden literarischen oder künstlerischen Werkes, welches den Bestimmungen der gegenwärtigen Uebereinkunft zuwider gedruckt oder geschnitten ist, soll als Nachdruck bestraft werden.

#### Art. 19.

Wer auf schweizerischem Gebiete Gegenstände, von denen er weiß, daß sie Nachmachungen sind, verkauft, zum Verkauf auslegt oder einführt, verurtheilt die auf den Nachdruck gesetzten Strafen.

#### Art. 20.

Der Nachdrucker ist mit einer Buße von wenigstens hundert Franken bis auf höchstens zweitausend Franken, der Verkäufer himwieder mit einer solchen von wenigstens fünfundsamzig Franken bis auf höchstens fünf hundert Franken zu bestrafen; überdies sind dieselben zur Schadenersatzleistung an den Eigenthümer für den ihm verursachten Nachtheil anzuhalten.

Die Konfiskation der Nachdruckausgabe ist sowohl gegen den Nachdrucker als gegen den Gutrobrügten und den Verkäufer zu erkennen. In jedem Falle können die Gerichte auf Verlangen der Zivilpartei verfügen, daß derselben die nachgemachten Gegenstände, auf Abschlag der ihr zugesprochenen Schadenersatzsumme, zugestellt werden.

#### Art. 21.

In den durch die vorigen Artikel vorgesehenen Fällen ist der Erlös der konfisgirten Gegenstände dem Eigenthümer, auf Abschlag der ihm gebührenden Schadenersatzleistung, zuzustellen; was ihm darüber hinaus an Entschädigung trifft, ist auf dem gewöhnlichen Rechtswege zu regeln.

#### Art. 22.

Der Eigenthümer eines litterarischen oder künstlerischen Werkes kann, mittelst Verfügung der zuständigen Behörde, mit oder ohne Beschlagnahme,



ein detaillirtes Verzeichniß der Erzeugnisse aufnehmen lassen, von denen er behauptet, sie seien, entgegen den Bestimmungen gegenwärtiger Uebereinkunft, zu seinem Schaden nachgemacht worden.

Diese Verordnung ist auf einfaches Begehren und Vorweis des die Hinterlegung des litterarischen oder künstlerischen Werkes beuntundenden Verbalprozesses zu erlassen. Erforderlichenfalls ist in derselben ein Sachverständiger zu bezeichnen.

Wird die Beschlagnahme begehrt, so kann der Richter dem Kläger eine zum Voraus zu erlegende Caution abverlangen.

Dem Inhaber der inventarisirten oder sonstigirten Gegenstände ist eine Abschrift der Verfügung und eventuell der Bescheinigung über Cautionserlegung zuzustellen; Alles bei Strafe der Nichtigkeit und der Entschädigungspflicht.

#### Art. 23.

Unterläßt der Kläger, innerhalb vierzehn Tagen den Rechtsweg zu betreten, so fällt die Inventarisirung oder Beschlagnahme von Rechtswegen dahin, unbeschadet der Entschädigung, welche affällig verlangt werden möchte.

#### Art. 24.

Die Verfolgung der in gegenwärtiger Uebereinkunft bezeichneten Vergehen vor den schweizerischen Gerichten findet nur auf Begehren des geschädigten Theiles oder seiner Rechtsnachfolger statt.

#### Art. 25.

Die Klagen wegen Nachmachung litterarischer oder künstlerischer Werke sind in der Schweiz bei dem Gerichte des Bezirkes anzubringen, in welchem die unbefugte Nachbildung oder der Verkauf stattgefunden hat.

Die Zivilklagen sind summarisch abzuhandeln.

#### Art. 26.

Die durch gegenwärtige Uebereinkunft festgesetzten Strafen dürfen nicht kumulirt werden. Es hat demnach für alle der ersten Strafeinleitung vorangegangenen Handlungen einzig je die schwerste Strafe in Anwendung zu kommen.

#### Art. 27.

Das Gericht kann den Einschlag des Urtheils an den von ihm zu bestimmenden Orten und seine vollständige oder ausgangsweise Einrückung in die von ihm zu bezeichnenden Zeitungen anordnen; Alles auf Kosten des Verurtheilten.

#### Art. 28.

Die in den obigen Artikeln bezeichneten Strafen können bei Mißfällen verdoppelt werden. Ein Mißfall ist vorhanden, wenn in den fünf



vorangegangenen Jahren eine Verurtheilung des Angeklagten wegen eines gleichartigen Vergehens erfolgt ist.

Art. 29.

Bei mildernden Umständen können die Gerichte die gegen die Schuldigen ausgesprochenen Strafen auch unter das vorgeschriebene Minimum ermäßigen, in keinem Falle jedoch unter die einfachen Polizeistrafen herabgehen.

Art. 30.

Die hohen vertragsschließenden Theile haben sich dahin verständigt, die gegenwärtige Uebereinkunft einer Revision zu unterwerfen, wenn dieselbe wegen etwaiger Neugestaltung der hieher gehörigen Gesetzgebung im einen oder andern, oder in beiden Staaten wünschenswerth erscheinen sollte, wobei jedoch die Bestimmungen der gegenwärtigen Uebereinkunft für beide Länder so lange verbindlich bleiben, bis sie in beiderseitigem Einverständniß abgeändert sind.

Sollten die gegenwärtig in Belgien zum Schutze des litterarischen und künstlerischen Eigenthums eingeräumten Garantien während der Dauer der gegenwärtigen Uebereinkunft Minderungen erleiden, so ist die schweizerische Regierung berechtigt, die Bestimmungen dieses Vertrages durch die neuen, von der belgischen Gesetzgebung aufgestellten Vorschriften zu ersetzen.

Art. 31.

Die gegenwärtige Uebereinkunft ist zu ratifiziren, und die Ratifikationsurkunden sind innerhalb sechs Monaten, oder früher wenn möglich, in Bern auszuwechseln.

Sie tritt mit dem Zeitpunkte des Austausch des Ratifikationen in Kraft, und zwar für so lange, als der am 11. December 1862 zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft und Seiner Majestät dem König der Belgier abgeschlossene Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag fortbauert.

Dessen zur Urkunde haben die beiderseitigen Bevollmächtigten die gegenwärtige Uebereinkunft unterzeichnet und derselben ihre Wappensiegel beigedruckt.

Geschehen in Bern, am 25. April 1867.

Der Bevollmächtigte Belgiens:

(L. S.) (Geg.) J. Greindl.

Die Bevollmächtigten der Schweiz:

(L. S.) (Geg.) W. Fournier.

" " J. M. Grunfel.

erklären die vorstehende Uebereinkunft als angenommen und ihrem ganzen Inhalte nach in Kraft erwachsen, und versprechen im Namen der



schweizerischen Eidgenossenschaft, dieselbe, so weit es von ihr abhängt, jederzeit zu beobachten.

Zur Urkunde dessen ist gegenwärtige Ratifikation vom Bundespräsidenten und dem Kanzler der Eidgenossenschaft unterschrieben und mit dem eidgenössischen Staatsiegel versehen worden.

Es geschehen in Bern, den neunundzwanzigsten Juli eintausend achthundert siebenundsechzig.

Im Namen des schweiz. Bundesrathes,

Der Bundespräsident:

A. Fornerod.

(L. S.)

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Edschief.

---

Note. Die Auswechslung der Ratifikationen der vorstehenden Uebereinkunft hat zwischen dem Bundespräsidenten, Herrn Constant Fournier, und dem belgischen Geschäftsträger bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Herrn Emile de Borchgrave, am 9. August 1867 in Bern stattgefunden.





### III.

## Uebereinkunft<sup>1)</sup>

zwischen

der Schweiz und Italien zum gegenseitigen Schutze des  
literarischen und künstlerischen Eigenthums.

Abgeschlossen den 22. Juli 1868.

Ratifizirt von der Schweiz am 31. December 1868.

„ „ Italien am 10. Januar 1869.

### Der Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht und Prüfung der zwischen den Bevollmächtigten des schweizerischen Bundesrathes und Seiner Majestät des Königs von Italien am 22. Juli 1868 zu Florenz unter Ratificationsvorbehalt abgeschlossenen und unterzeichneten Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums, welche Uebereinkunft vom Ständerathe am 8. December 1868 und vom Nationalrathe am 18. gleichen Monats genehmigt worden ist, und die also lautet:

Der Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft und Seine Majestät der König von Italien, in der Absicht, den Schutz des Eigenthums an literarischen und künstlerischen Erzeugnissen in der Schweiz und in Italien gegenseitig zu sichern, haben beschlossen, zu diesem Ende eine Uebereinkunft zu schließen, und zu ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:

### Der Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft:

Herrn Johann Dabst Sibda, seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der schweizerischen Eidgenossenschaft bei Seiner Majestät dem König von Italien;

<sup>1)</sup> Da der Wortlaut dieser Convention mit einigen wenigen Modifikationen wörtlich gleichlautend ist dem schweizerisch-belgischen Staatsvertrag, so drucken wir ihn hier nicht wieder in extenso ab, sondern geben bloß den Anfang, die wenigen Abänderungen und den Schluß. Selbstverständlich heißt es aber hier überall statt „Belgien“, „belgischer Verfasser“ u. s. f. „Italien“, „der italienische Verfasser“, „die italienischen Gerichte“ u. s. f. Ferner statt „Brüssel“: „Florenz“ (siehe Anm.).



### Seine Majestät der König von Italien:

Seine Excellenz den Herrn Grafen Ludwig Friedrich Menabrea, General-Lieutenant und Seinen ersten Adjutanten, Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften in Turin und der Gesellschaft der XL in Modena, Senator des Königreichs, Ritter des höchsten Ordens der heiligen Verdienung, Großkreuz des Ordens der Heiligen Mauritius und Lazarus, Groß-Ordon des Ordens der Krone von Italien, Ritter des Zivilordens und Großkreuz, Rath des Militärordens von Savoyen, beehrt mit der goldenen Medaille von Savoyen für militärische Tapferkeit zc. zc., Präsident des Ministerathes, und Seinen Minister-Sekretär für die auswärtigen Angelegenheiten;

welche, nach gegenseitiger Mittheilung ihrer, in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, sich über folgende Artikel geeinigt haben:

Art. 1 und 2 gleich Art. 1 und 2 (oben).

Art. 3 gleich Art. 3, jedoch mit Aeglassung des ersten Absatzes. Statt Ministerium des Innern heißt es hier: „Ministerium des Altershaus, der Industrie und des Handels“.

Art. 4 und 5 gleich Art. 4 und 5.

In Art. 6 heißt es statt „fünf Jahre lang“: „zehn Jahre lang“ und ebenso in Abs. 3 „zehnjährige Frist“<sup>1)</sup>.

Die sämtlichen folgenden Artikel 7—30 sind gleichlautend. Nur in Art. 17 am Ende heißt es statt auf fünf: „auf zehn Jahre beschränkt“.

Art. 31.

Die gegenwärtige Uebereinkunft ist zu ratifiziren, und die Ratifikationsurkunden sind innerhalb sechs Monaten, oder früher wenn möglich, gleichzeitig mit denen des Handelsvertrages in Bern auszuwechseln.

Sie tritt mit dem Zeitpunkte des Austausches der Ratifikationen in Kraft, und zwar für so lange, als der am heutigen Tage abgeschlossene Handelsvertrag fort dauert.

Des sen zur Urkunde haben die beiderseitigen Bevollmächtigten die gegenwärtige Uebereinkunft unterzeichnet und derselben ihre Wappensiegel beigebrucht.

So geschehen zu Florenz, in doppelter Ausfertigung, den zwei- undzwanzigsten Juli eintausend achthundert achtundsechzig.

(L. S.) (Bez.) L. F. Piada.

(L. S.) (Bez.) L. F. Menabrea.

<sup>1)</sup> Mit Beziehung auf das diesbezügliche Versehen auf §. 44 f. Berichtigungen am Schluß.



#### IV.

### Uebereinkunft

zwischen

der Schweiz und Deutschland, betreffend den gegenseitigen  
Schutz der Rechte an litterarischen Erzeugnissen  
und Werken der Kunst.

Bonn Mai 1881.

### Protokoll.

Nachdem bei den Verhandlungen über den am heutigen Tage unterzeichneten Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz sich ergeben hatte, daß mit dem Abschlusse des unter dem 13. Mai 1869 abgeschlossenen Handels- und Zollvertrages die zur Zeit bestehenden Vereinbarungen wegen des gegenseitigen Schutzes der Rechte an litterarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst in Deutschland einerseits und in der Schweiz anderseits ihr Ende erreichen, auf Seiten beider vertragsschließenden Theile aber der Wunsch zu erkennen gegeben war, den wechselseitigen Schutz jener Rechte, vorbehaltlich einer den Bedürfnissen entsprechenden Revision der zur Zeit maassgebenden Vereinbarungen, auch fernerhin zu gewährleisten, haben die beiderseitigen Bevollmächtigten die nachfolgende Verabredung in das gegenwärtige Protokoll niedergelegt:

1. Im Betreff des gegenseitigen Schutzes der Rechte an litterarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst sollen, soweit diese Erzeugnisse und Werke nicht als Erzeugnisse und Werke inländischer Urheber geschützt sind, für das Gebiet des Deutschen Reichs und für das Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft die Bestimmungen der unter dem 13. Mai 1869 zwischen dem Norddeutschen Bunde und der Schweiz abgeschlossenen Uebereinkunft maassgebend sein. Jedoch tritt an die Stelle der im Art. 6 dieser Uebereinkunft vorgesehenen Anmeldung und Eintragung die Anmeldung bei dem Stadtrat zu Leipzig und die Eintragung in die bei diesem geführte Eintragsrolle; Anmeldung und Eintragung sind nach den für die Werke inländischer Urheber maassgebenden Bestimmungen zu bewirken.



2. Gegenwärtige Verabredung soll vom 1. Juli 1881 an in Kraft treten und bis zum 30. Juni 1886 in Kraft bleiben. Im Falle seiner der vertragsschließenden Theile zwölf Monate vor diesem Tage seine Absicht, die Wirkungen der Verabredung aufhören zu lassen, kundgegeben hat, bleibt dieselbe in Geltung bis zum Ablaufe eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder andere der vertragsschließenden Theile sie kündigen wird. Jeder der vertragsschließenden Theile soll außerdem berechtigt sein, dieselbe schon früher mit gleicher Wirkung zu kündigen, wenn eine in dem Gebiete des einen oder andern Theiles eingetretene Minderung der Gesetzgebung über die darin behandelten Gegenstände eine Revision wünschenswerth machen sollte.

Gegenwärtiges Protokoll soll zugleich mit dem Handelsvertrage den hohen vertragsschließenden Theilen vorgelegt werden; im Falle der Ratifikation des Vertrages soll auch die in diesem Protokoll enthaltene Verabredung ohne weitere Ratifikation als genehmigt angesehen werden.

Es wurde hierauf das Protokoll in doppelter Ausfertigung vollzogen.

Berlin, den 23. Mai 1881.

(L. S.) (sig.) Roth.

(L. S.) (sig.) Carl Heinrich v. Boetticher.



(Zu IV.)

## Uebereinkunft

zwischen

der schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Nord-  
deutschen Bunde zum gegenseitigen Schutze der  
Rechte an litterarischen Erzeugnissen und Werken  
der Kunst.

Abgeschlossen den 13. Mai 1869.

Ratifizirt von der Schweiz am 26. Juli 1869.

„ vom Norddeutschen Bunde am 30. Juli 1869.

Der Bundesrath

der

schweizerischen Eidgenossenschaft,

Wir Wilhelm,

von Gottes Gnaden

König von Preussen &c.

Erkünden und bekennen  
hiermit:

Nachdem die von Unseren Bevollmächtigten mit dem Bevollmächtigten des Bundesrathes der Schweizerischen Eidgenossenschaft am 13. Mai 1869 zu Berlin unterzeichnete Uebereinkunft zwischen dem Norddeutschen Bunde und der Schweiz wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an litterarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst, welche also lautet:

nach Einsicht und Prüfung der Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an litterarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst, so wie des dazu gehörigen Protokolls betreffend die rechtliche Anerkennung von Aktiengesellschaften oder anonymen Gesellschaften, welche zwischen dem Bevollmächtigten des schweizerischen Bundesrathes einerseits und demjenigen Seiner Majestät des Königs von Preussen im Namen des Norddeutschen Bundes andererseits am 13. Mai 1869 zu



Berlin unter Ratificationsvorbehalt abgeschlossen und vom schweizerischen Ständerathe am 14. Juli 1869, vom schweizerischen Nationalrath am 21. gleichen Monats genehmigt worden sind, und welche also lauten:

Der Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft und Seine Majestät der König von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes, gleichmäßig von dem Bunde befehl, in gemeinsamen Einverständniß solche Maßregeln zu treffen, welche ihnen zum gegenseitigen Schutz der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst vorzugsweise geeignet erschienen sind, haben den Abschluß einer Uebereinkunft zu diesem Zwecke beschlossen, und zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

**Der Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft:**

Seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, eidgenössischen Obersten, *Bernhard Sammer*;

**Seine Majestät der König von Preußen:**

Allerhöchsthren Beheimen Ober=Zinangrath Friedrich Leopold Henning, Allerhöchsthren Beheimen Ober=Regierungsrath *Carl Joseph Benjamin Herzog*;

welche nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befindenen Vollmachten über nachstehende Artikel übereingekommen sind:

# **I. Für die Staaten des Norddeutschen Bundes gültige Bestimmungen.**

## **Art. 1.**

Die Urheber von Büchern, Broschüren oder anderen Schriften, musikalischen Compositionen und Arrangements, von Werken der Zeichnung, der Malerei, der Bildhauerei, des Kupferstichs, der Lithographie und allen andern ähnlichen Erzeugnissen aus dem Gebiete der Literatur oder Kunst, welche zum ersten Male in der Schweiz veröffentlicht werden, genießen in den Staaten des Norddeutschen Bundes die Vortheile, welche daselbst dem Eigenthum an Werken der Literatur oder Kunst gesetzlich eingeräumt sind oder künftig eingeräumt werden. Sie sollen denselben Schutz und dieselbe Rechtshülfe gegen jede Beeinträchtigung ihrer Rechte genießen, als wenn diese Beeinträchtigung gegen die Urheber solcher Werke begangen wäre, welche zum ersten Male innerhalb der Staaten des Norddeutschen Bundes veröffentlicht worden sind. Es sollen ihnen jedoch diese



Vortheile nur so lange aufstehen, als die Rechte der dem Norddeutschen Bunde angehörigen Urheber in der Schweiz geschützt sind, und sie sollen in den Staaten des Norddeutschen Bundes nicht über die Grift hinaus dauern, welche zu Gunsten einheimischer Urheber in den letzteren Staaten besteht.

#### Art. 2.

Es ist gestattet, in den Staaten des Norddeutschen Bundes Auszüge aus Werken, oder ganze Stücke von Werken, welche zum ersten Male in der Schweiz erschienen sind, zu veröffentlichen, vorausgesetzt, daß diese Veröffentlichungen für Zwecke der Kritik oder Literaturgeschichte bestimmt, oder daß sie ausdrücklich für den Schulgebrauch oder Unterricht bestimmt und eingerichtet sind.

#### Art. 3.

Um in den Genuß des im Art. 1 festgestellten Rechts zu gelangen, bedarf es einer besonderen Anmeldung oder Niederlegung des zu schützenden Erzeugnisses nicht; es genügt vielmehr für denjenigen, welcher den Schutz beansprucht, der Nachweis, daß er selbst Urheber des Erzeugnisses sei, oder seine Rechte von dem Urheber herleite.

#### Art. 4.

Die Bestimmungen des Artikel 1 sollen gleiche Anwendung auf die Darstellung oder Aufführung dramatischer oder musikalischer Werke finden, welche nach Eintritt der Wirksamkeit der gegenwärtigen Uebereinkunft zum ersten Male in der Schweiz veröffentlicht, aufgeführt oder dargestellt werden.

#### Art. 5.

Den Originalwerken werden die in der Schweiz veranfalteten Uebersetzungen einheimischer oder fremder Werke ausdrücklich gleichgestellt. Demgemäß sollen diese Uebersetzungen rücksichtlich ihrer unbefugten Vervielfältigung im Gebiete des Norddeutschen Bundes den im Art. 1 festgesetzten Schutz genießen. Es ist indeß wohlverstanden, daß der Zweck des gegenwärtigen Artikels nur dahin geht, den Uebersetzer in Beziehung auf seine eigene Uebersetzung zu schützen, keineswegs aber dem ersten Uebersetzer irgend eines in todt oder lebender Sprache geschriebenen Werkes das ausschließliche Uebersetzungsrecht zu übertragen, ausgenommen in dem im folgenden Artikel vorgesehenen Falle und Umfange.

#### Art. 6.

Der Verfasser eines jeden in der Schweiz veröffentlichten Werkes, welcher sich das Recht auf die Uebersetzung vorbehalten hat, soll, vom Tage des ersten Erscheinens der mit seiner Ermächtigung herausgegebenen



Uebersetzung seines Werkes an gerechnet, fünf Jahre lang das Vorrecht genießen, gegen die Veröffentlichung jeder, ohne seine Ermächtigung veranstalteten Uebersetzung desselben Werkes im Norddeutschen Bundesgebiete geschützt zu sein, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Das Originalwerk muß auf die binnen drei Monaten, vom Tage des ersten Erscheinens in der Schweiz an gerechnet, erfolgte Anmeldung auf dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten in Berlin eingetragen werden. Die Anmeldung ist schriftlich an dieses Ministerium zu richten.

Die Eintragung erfolgt in ein besonderes zu diesem Zwecke geführtcs Register und soll seinen Anlaß zur Erhebung irgend einer Gebühr geben. Die Beteiligten erhalten eine urkundliche Bescheinigung über die Eintragung; diese Bescheinigung wird kostenfrei ausgestellt werden, vorbehaltlich der gesetzlichen Stempelabgabe.

2. Der Verfasser muß an der Spitze seines Werkes die Absicht, sich das Recht der Uebersetzung vorzubehalten, angezeigt haben.
3. Die erwähnte, mit seiner Ermächtigung veranstaltete Uebersetzung muß innerhalb Jahresfrist, vom Tage der nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmung erfolgten Anmeldung des Originals an gerechnet, wenigstens zum Theil und binnen einem Zeitraum von drei Jahren, vom Tage der Anmeldung an gerechnet, vollständig erschienen sein.
4. Die Uebersetzung muß in einem der beiden Vänder veröffentlicht werden.

Bei den in Uebersetzungen erscheinenden Werken soll es genügen, wenn die Erklärung des Verfassers, daß er sich das Recht der Uebersetzung vorbehalten habe, auf der ersten Uebersetzung und, sofern das Werk in mehrere Bände zerfällt, auf der ersten Uebersetzung jedes Bandes ausgedrückt ist.

Es soll jedoch hinsichtlich der für die Ausübung des ausschließlichen Uebersetzungsrechts in diesem Artikel festgesetzten fünfjährigen Frist jede Uebersetzung als ein besonderes Werk angesehen werden.

Der Verfasser dramatischer Werke, welcher sich für die Uebersetzung derselben oder die Aufführung der Uebersetzung das in den Artikeln 4 und 5 bestimmte ausschließliche Recht vorbehalten will, muß seine Uebersetzung drei Monate nach dem Erscheinen des Originalwerkes erscheinen oder auführen lassen.

Die durch gegenwärtigen Artikel gewährten Rechte sind an die Bedingungen gebunden, welche dem Verfasser eines Originalwerkes durch die Artikel 1 und 3 der gegenwärtigen Uebereinkunft auferlegt sind.

#### Art. 7.

Die gesetzlichen Vertreter oder Rechtsnachfolger der Verfasser, Uebersetzer, Componisten, Zeichner, Maler, Bildhauer, Kupferstecher, Lithographen u. s. w. sollen in allen Beziehungen derselben Rechte theilhaftig sein, welche die gegenwärtige Uebereinkunft den Verfassern, Uebersetzern, Com-



poniren, Zeichnen, Malern, Bildhauern, Kupferstechern und Lithographen selbst bewilligt.

Art. 8.

Ungeachtet der in den Artikeln 1 und 5 der gegenwärtigen Uebereinkunft enthaltenen Bestimmungen dürfen Artikel, welche aus den in der Schweiz erscheinenden Tagesblättern oder periodischen Sammelwerken entnommen sind, in den Tagesblättern oder periodischen Sammelwerken des Norddeutschen Bundes abgedruckt oder übersezt werden, wenn nur die Quelle, aus der sie geschöpft sind, dabei angegeben wird.

Inzwischen soll diese Befugniß auf den Abdruck von Artikeln aus in der Schweiz erscheinenden Tagesblättern oder periodischen Sammelwerken in dem Falle keine Anwendung finden, wenn die Verfasser in der Zeitung oder in dem Sammelwerk selbst, in welchem sie dieselben haben erscheinen lassen, förmlich erklärt haben, daß sie deren Abdruck untersagen. Im keinem Falle soll diese Untersagung bei Artikeln politischen Inhalts Platz greifen können.

Art. 9.

Der Verkauf und das Verleihen von Werken oder Gegenständen, welche im Sinne der Artikel 1, 4, 5 und 6 unbesugter Weise vervielfältigt sind, ist vorbehaltlich der im Art. 10 getroffenen Bestimmung im Gebiet des Norddeutschen Bundes verboten, sei es, daß die unbesugte Vervielfältigung in der Schweiz oder in irgend einem fremden Lande stattgefunden hat.

Art. 10.

Der Norddeutsche Bund wird im Verwaltungswege die nöthigen Anordnungen zur Verhütung aller Schwierigkeiten und Verwicklungen treffen, in welche die seinem Gebiet angehörigen Verleger, Drucker, Buch- oder Kunsthändler durch den Besitz und Verkauf solcher Vervielfältigungen schweizerischer, noch nicht zum Gemeingut gewordenen Werke gerathen könnten, welche sie vor dem Eintritt der Wirksamkeit gegenwärtiger Uebereinkunft veranfaßt oder eingeführt haben, oder welche gegenwärtig ohne Ermächtigung des Berechtigten veranfaßt oder abgedruckt werden.

Die Anordnungen sollen sich auch auf Abklatsche (cliches), Holzstöcke und gestochene Platten aller Art, sowie auf lithographische Steine erstrecken, welche sich in den Magazinen bei den Norddeutschen Verlegern oder Druckern befinden und schweizerischen Originalen ohne Ermächtigung des Berechtigten nachgebildet sind.

Indessen sollen diese Abklatsche, Holzstöcke und gestochene Platten aller Art, sowie die lithographischen Steine nur innerhalb vier Jahren, von dem Beginn der Wirksamkeit der gegenwärtigen Uebereinkunft an gerechnet, benutzt werden dürfen.



## Art. 11.

Die gegenwärtige Uebereinkunft soll in keiner Weise das Recht der Regierungen beschränken, die Einfuhr solcher Bücher in ihre Staaten zu verbieten, welche nach ihren inneren Gesetzen oder in Gemäßheit ihrer Verabredungen mit anderen Staaten für Nachdrücke erklärt sind oder erklärt werden.

## Art. 12.

In Fällen von Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der vorstehenden Artikel wird die Beschlagnahme der unbefugten Nachbildungen stattfinden, und die Gerichte werden die durch das Gesetz bestimmten Strafen zur Anwendung bringen, und zwar in gleicher Weise, wie wenn der Eingriff zum Nachtheile eines im Bereich des Norddeutschen Bundes erschienenen Werkes oder Erzeugnisses begangen worden wäre.

Die eine Nachbildung erweisenden Merkmale werden von den Gerichten in den Staaten des Bundes nach der daselbst in Kraft bestehenden Gesetzgebung bestimmt werden.

## II. Für die Schweiz gültige Bestimmungen.

## Art. 13.

Die Bestimmungen der vorstehenden Artikel 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10 und 11 werden gleichermaßen für den Schutz des in den Staaten des Norddeutschen Bundes gehörig erworbenen Eigenthums an Werken des Geistes oder der Kunst als Gegenrecht in der Schweiz Anwendung finden.

## Art. 14.

Die Gerichte, die in der Schweiz, sei es für die Zivilentscheidung, sei es für die Bestrafung der Vergehen, zuständig sind, werden auf dem Gebiete der Eigenschaft zum Nutzen der dem Norddeutschen Bunde angehörigen Eigenthümer litterarischer und künstlerischer Werke die Bestimmungen des Artikel 13 und der nachfolgenden Artikel 15 bis 30 in Anwendung bringen.

Es ist, immerhin unter Vorbehalt der im Artikel 31 verabredeten Gewährleistungen, verstanden, daß diese Bestimmungen ersezt werden können durch gesetzliche Vorschriften, welche die zuständigen Behörden der Schweiz unter Gleichstellung der Ausländer mit den Einheimischen in Bezug auf das litterarische und künstlerische Eigenthum beschließen mögen.

## Art. 15.

Die im Artikel 6 vorgeordnete Eintragung derjenigen im Gebiet des Norddeutschen Bundes veröffentlichten Werke, deren Verfasser sich das Recht



auf die Uebersetzung vorbehalten wollen, hat innerhalb der in besagtem Artikel angeführten Fristen bei dem eidgenössischen Departement des Innern in Bern zu erfolgen.

#### Art. 16.

Die Urheber von Büchern, Broschüren oder anderen Schriften, musikalischen Compositionen oder Arrangements, Zeichnungen, Gemälden, Bildhauereien, Etichen, Lithographien und allen anderen gleichartigen Erzeugnissen aus dem Gebiete der Literatur oder Künste, welche zum ersten Male in dem Gebiete des Norddeutschen Bundes veröffentlicht werden, genießen in der Schweiz zum Schutze ihrer Eigentumsrechte die in den nachfolgenden Artikeln näher bezeichneten Rechte.

#### Art. 17.

Die Verfasser von dramatischen oder musikalischen Werken, welche im Gebiete des Norddeutschen Bundes zum ersten Male veröffentlicht oder aufgeführt werden, genießen in der Schweiz in Bezug auf die Darstellung oder Aufführung ihrer Werke den nämlichen Schutz, welcher in letzterem Lande den Verfassern oder Tonkünstlern der am meisten begünstigten Nation bezüglich der Darstellung oder Aufführung ihrer Werke gewährt ist oder künftighin gewährt werden wird.

#### Art. 18.

Das in der Schweiz gemäß den Bestimmungen der vorstehenden Artikel erworbene Eigentumsrecht an den im Artikel 16 erwähnten literarischen oder künstlerischen Werken dauert für den Urheber während seiner ganzen Lebenszeit, und insofern er vor dem Ablaufe des dreißigsten Jahres, vom Zeitpunkte der ersten Veröffentlichung an, stirbt, so wirkt es für den Rest dieser Zeit noch fort zu Gunsten seiner Rechtsnachfolger.

Wenn die Veröffentlichung nicht zur Lebenszeit des Urhebers stattfand, so haben seine Erben oder Rechtsnachfolger während sechs Jahren, vom Tode des Urhebers an, das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung des Werkes. Machen sie davon Gebrauch, so dauert die Schutzfrist dreißig Jahre nach diesem Todesfalle. Die Dauer des Eigentumsrechts auf Uebersetzungen hingegen ist auf fünf Jahre gemäß dem, was im Artikel 6 festgesetzt ist, beschränkt.

#### Art. 19.

Jede Vervielfältigung eines im Artikel 16 erwähnten literarischen oder künstlerischen Werkes, welche ohne Genehmigung des Berechtigten in Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der gegenwärtigen Uebereinkunft veranfaßt wird, soll als Nachdruck bestraft werden.



## Art. 20.

Wer wissentlich nachgedruckte Gegenstände auf schweizerischem Gebiete verkauft, zum Verkauf auslegt oder einführt, ist mit den gegen den Nachdruck angebotenen Strafen zu belegen.

## Art. 21.

Der Nachdrucker ist mit einer Buße von wenigstens hundert Franken bis auf höchstens zweitausend Franken und der Verkäufer mit einer Buße von wenigstens fünfhundzwanzig Franken bis auf höchstens fünfhundert Franken zu belegen; sie sind außerdem verbunden, dem Eigenthümer für den ihm verursachten Nachtheil Ersatz zu leisten.

Sowohl gegen den Nachdrucker, als gegen den Einbringer und den Verkäufer ist auf Wegnahme der Nachdruckausgabe (Artitel 19) zu erkennen. In allen Fällen können die Gerichte auf Verlangen der Zivilpartei verfügen, daß derselben die nachgebildeten Gegenstände, auf Abschlag des ihr zugesprochenen Schadenersatzes, zugestellt werden.

## Art. 22.

In den durch die vorigen Artitel vorgeesehenen Fällen ist der Erlös aus den weggenommenen Gegenständen dem Eigenthümer auf Abschlag des ihm erwachsenen Schadens auszuwändigen; der Rest seiner Entschädigung ist im gewöhnlichen Rechtswege zu verfolgen.

## Art. 23.

Der Eigenthümer eines litterarischen oder künstlerischen Werkes kann, kraft Verfügung der zuständigen Behörde, mit oder ohne Beschlagnahme eine detaillirte Beschreibung oder Beschreibung der Erzeugnisse vornehmen lassen, welche nach seiner Behauptung in Zwiiderhandlung gegen die Bestimmungen gegenwärtiger Uebereinkunft zu seinem Schaden nachgemacht sind.

Die Verfügung ist auf einfachen Antrag des Eigenthümers, im Falle unbefugter Uebersetzung zugleich auf den Vorweis der die Eintragung des Originals bestätigenden Bescheinigung zu erlassen. Erforderlichenfalls hat die Verfügung die Beschreibung eines Sachverständigen zu enthalten.

Wird die Beschlagnahme begehrt, so kann der Richter von dem Kläger eine Cautionssumme verlangen, die zu erlegen ist, bevor zur Beschlagnahme geschritten wird.

Dem Inhaber der beschriebenen oder unter Beschlag gelegten Gegenstände ist Abschrift der Verfügung und der die Erlegung der etwaigen Cautionssumme bestätigenden Bescheinigung zuzustellen. Alles bei Vermeidung der Nichtigkeit und der Entschädigungspflicht.

## Art. 24.

Unterläßt der Kläger, innerhalb vierzehn Tagen den Rechtsweg zu betreten, so wird die Beschreibung oder Beschlagnahme von Rechtswegen hinfällig, unbeschadet der Entschädigung, welche etwa verlangt werden kann.



## Art. 25.

Die Verfolgung vor den schweizerischen Gerichten wegen der in gegenwärtiger Uebereinkunft bezeichneten Vergehen findet nur auf Antrag des beschädigten Theiles oder seiner Rechtsnachfolger statt.

## Art. 26.

Die Klagen auf Nachbildung litterarischer oder künstlerischer Werke sind in der Schweiz bei dem Gerichte des Bezirks anzubringen, in welchem die unbefugte Nachbildung oder Fälschung stattgefunden hat. Die Zivilklagen sind summarisch zu verhandeln.

## Art. 27.

Die durch gegenwärtige Uebereinkunft festgesetzten Strafen dürfen nicht gehäuft werden.

Für alle der ersten Strafeinleitung vorangegangenen Handlungen darf keine härtere Strafe erkannt werden als diejenige, welche auf die am schwersten zu ahnende unter diesen Handlungen zu verhängen sein würde.

## Art. 28.

Das Gericht kann den Anschlag des Urtheils an den von ihm zu bestimmenden Orten und die ganze oder auszugsweise Einsrückung desselben in die von ihm zu bezeichnenden Zeitungen anordnen, und zwar alles auf Kosten des Verurtheilten.

## Art. 29.

Die im Artikel 21 bestimmten Strafen können bei Rückfällen verdoppelt werden. Ein Rückfall ist vorhanden, wenn gegen den Angeklagten in den fünf vorangegangenen Jahren ein Urtheil wegen eines gleichartigen Vergehens gefällt worden ist.

## Art. 30.

Beim Vorhandensein mildernder Umstände können die Gerichte die gegen die Schuldigen ausgesprochenen Strafen auch unter das vorgeschriebene Minimum erniedrigen.

## III. Allgemeine Bestimmungen.

## Art. 31.

Die vertragsschließenden Theile haben sich dahin verständigt, die gegenwärtige Uebereinkunft einer Revision zu unterwerfen, wenn eine neue Gesetzgebung über die darin behandelten Gegenstände im einen oder andern



Kande oder in beiden Ländern eine solche Revision wünschenswerth machen sollte; es ist jedoch verstanden, daß die Bestimmungen der gegenwärtigen Uebereinkunft für beide Länder verbindlich bleiben werden, bis sie im gemeinamen Einverständniß abgeändert sind.

Wenn die gegenwärtig im Gebiete des Norddeutschen Bundes dem Schutz des litterarischen und künstlerischen Eigenthums gewährten Garantien während der Dauer der gegenwärtigen Uebereinkunft Aenderungen erleiden sollten, so würde die schweizerische Regierung beauftragt sein, die Bestimmungen dieses Vertrages durch die neuen, von der Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes erlassenen Vorschriften zu ersetzen.

Art. 32.

Die gegenwärtige Uebereinkunft tritt zu gleicher Zeit und für die nämliche Dauer in Kraft, wie der am 13. Mai 1869 zwischen dem Norddeutschen Bunde nebst den übrigen Staaten des Zollvereins und der Schweiz abgeschlossene Handelsvertrag.

Sie soll ratifizirt und es sollen die Ratifikationsurkunden an demselben Orte und zu derselben Zeit, wie die Ratifikationsurkunden jenes Vertrages ausgetauscht werden.

So geschehen Berlin, den 13. Mai 1869.

(L. S.) (Bez.) H. Hammer, Oberst.

(L. S.) (Bez.) Henning.

(L. S.) (Bez.) Herzog.

Bei der Unterzeichnung der Uebereinkunft, welche am heutigen Tage zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Norddeutschen Bunde wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an litterarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst abgeschlossen worden ist, haben die unterzeichneten Bevollmächtigten der Eidgenossenschaft und des Bundespräsidiums folgende Verabredungen getroffen:

## § 1.

Die innerhalb des Norddeutschen Bundes, sowie die innerhalb der Schweiz errichteten Aktiengesellschaften oder anonymen Gesellschaften werden gegenseitig als zu Recht bestehend, insbesondere als zum Aufstreten vor Gericht befähigt, anerkannt, sofern die Errichtung nach den Gesetzen des Landes, wo die Gesellschaft ihr Domizil hat, gültig erfolgt ist.

Ob und in wie weit eine solche Gesellschaft in den Staaten (Kantonen) des anderen Gebietes zum Gewerbs- oder Geschäftsbetriebe zugelassen werden kann, ist ausschließlich nach den eigenen Gesetzen der Staaten resp. Kantone zu bestimmen.

## § 2.

Den zum Norddeutschen Bunde nicht gehörigen Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereins bleibt der Beitritt zu dieser Uebereinkunft vorbehalten.



## § 3.

Gegenwärtiges Protokoll tritt zu gleicher Zeit und für die nämliche Dauer in Kraft, wie die im Eingang erwähnte Uebereinkunft zwischen dem Norddeutschen Bunde und der schweizerischen Eidgenossenschaft und soll in die Ratifikation dieser Uebereinkunft mit einbegriffen werden.

So geschehen Berlin, den 13. Mai 1869.

(Bez.) F. Hammer, Oberst.

(Bez.) Henning.

(Bez.) Herzog.

erklärt die vorstehende Uebereinkunft nebst dem dazu gehörigen Protokoll dem ganzen Inhalte nach als angenommen und in Kraft erwachsen, und verspricht im Namen der schweizerischen Eidgenossenschaft, dieselbe, so weit es von dieser abhängt, jederzeit gewissenhaft zu beobachten.

Uns vorgelegt und von uns geprüft worden: so erklären Wir im Namen des Norddeutschen Bundes, daß Wir die vorstehende Uebereinkunft und das vorstehende Protokoll in allen darin enthaltenen Bestimmungen hierdurch genehmigen und ratifizieren, auch versprechen, selbige zu erfüllen und genau erfüllen zu lassen.

Zur Urkunde dessen ist die gegenwärtige Ratifikation vom Bundespräsidenten und vom Kanzler der Eidgenossenschaft unterschrieben und mit dem eidgenössischen Staatsiegel versehen worden.

Unsrathich haben Wir gegenwärtiges Ratifikations-Instrument vollzogen und mit dem Insigne des Norddeutschen Bundes versehen lassen.

Gegeben zu Bad Gmünd, den 30. Juli 1869.

Also geschehen in Bern, den sechshundachtzigsten Juli eintausend achthundert neunundsechzig (26. Juli 1869).

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes,

Wilhelm.

Der Bundespräsident:

Melli.

(L. S.)

(L. S.)

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:  
Schiff.

v. Bismarck.

Note. Die Ratifikationen der vorstehenden Uebereinkunft sind am 7. August 1869 zwischen dem Vertreter der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin, Herrn Ch. Ph. Mercier, und dem Präsidenten des Norddeutschen Bundeskanzleramtes, Herrn Delbrück, zu Berlin ausgetauscht worden.